



**DIBELLA**  
LONGLIFE TEXTILES



Dibella Textiles Wissen

# Bindungslehre

**Als Bindungslehre bezeichnet man in der Weberei die Lehre von der Systematik der Verkreuzungen von Kettfaden (Kette) und Schussfaden (Schuss) in Geweben, da eine Fadenverkreuzung als Bindung bezeichnet wird. Die gleiche Thematik wird auch unter Gewebetechnik bzw. Bindungstechnik behandelt.**

## Grundbindungen

Die drei Grundbindungen, die zu den systematisch aufgebauten Bindungen mit wiederkehrendem Bindungsrapport gehören und die wir hier beschreiben möchten, sind folgende:

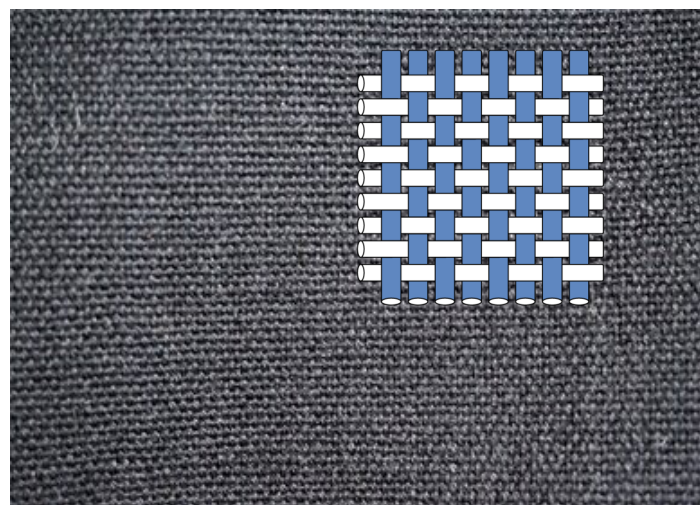
- Leinwandbindung
- Köperbindung
- Atlasbindung

Die **Leinwandbindung** ist die einfachste und zugleich engste Fadenverkreuzung von Kette und Schuss. Der Schussfaden liegt abwechselnd über und unter einem Kettfaden. Dadurch entsteht ein „Schachbrettmuster“. Die Leinwandbindung ist die einzige 2-bindige Bindung und gleichseitig, d. h. beide Warensseiten sehen gleich aus.

Die enge Verkreuzung führt zu einer sehr festen Verbindung aller Fäden, sodass die Ware einen guten Stand und in der Regel sehr gute Gebrauchswerte erhält. Leinwandgewebe sind meist fest und stumpf, haben

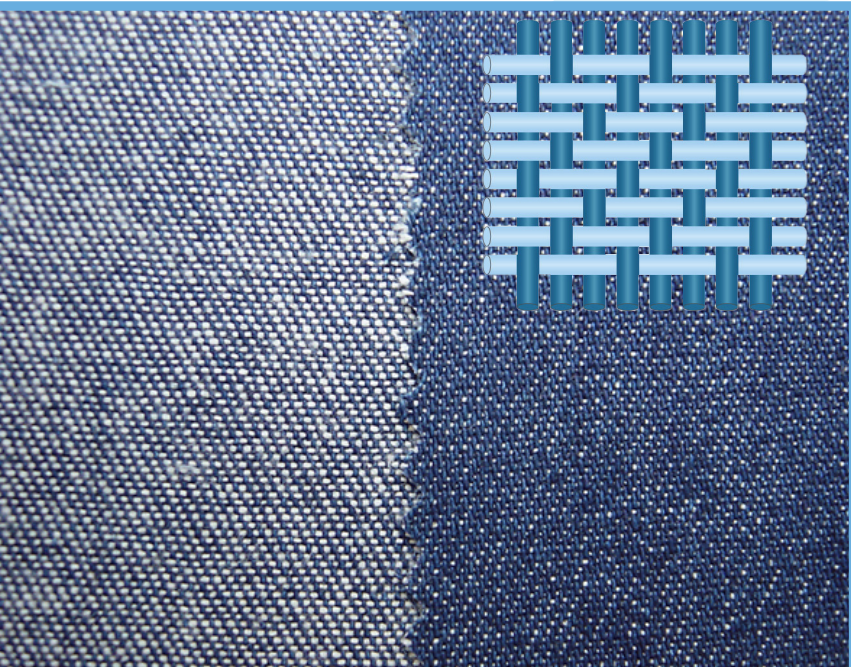
einen körnigen Griff, eine gute Luftdurchlässigkeit und sind bei größeren Garnen sehr haltbar. Abhängig von der Garnfeinheit ermöglicht die Leinwandbindung ein relativ niedriges Warengewicht.

Fast alle Bettlaken im Dibella-Sortiment sind leinwandbindig.



Die **Körperbindung** ist auch unter den Bezeichnungen „Köper“ oder „Twill“ bekannt. Ein schräger Grat zeichnet die Körperbindung aus. Das bekannteste Gewebe in Körperbindung ist der Denim, der blau-weiße Jeansstoff. Verläuft der Grat von links oben nach rechts unten, spricht man von einem S-Grat-Köper; verläuft er von links unten nach rechts oben, handelt es sich um einen Z-Grat-Köper, entsprechend der Ausrichtung des Mittelteils der beiden Buchstaben.

Abhängig vom Verlauf des Grats sowie der Lage der Kett- oder Schussfäden, wird zwischen verschiedenen Arten der Körperbindung unterschieden.



Der Weber nennt die obere Seite beim Weben auf der Maschine oder dem Webstuhl das „rechte Warenbild“. Denim zum Beispiel ist ein Kettköper: Die Kette ist blau, der Schuss weiß. Auf der Webmaschine wird Denim so gewoben, dass die blauere Seite oben ist. Um die Mechanik der Webmaschine zu schonen, wird Denim heute meist mit der „kettlastigen“ Seite (im o. a. Fall die Warenoberseite/das rechte Warenbild/blauere Seite) nach unten gewebt. Des Weiteren wird dadurch ein Schutz vor Verschmutzungen der eigentlichen Warenoberseite in der Weberei erreicht.

Wenn also die Kettfäden im oberen Bereich überwiegen, spricht man von einem Kettköper. Bei einem Schussköper ist es hingegen so, dass sich überwiegend

Schussfäden auf der Oberseite befinden. Durch die diagonale Webstruktur handelt es sich bei der Körperbindung um eine besonders reißfeste, dichte und robuste Art der Bindung, sofern ein starkes Garn verwendet wird. Somit bietet sich diese Bindungsart perfekt für Hosenstoffe wie Denim an.

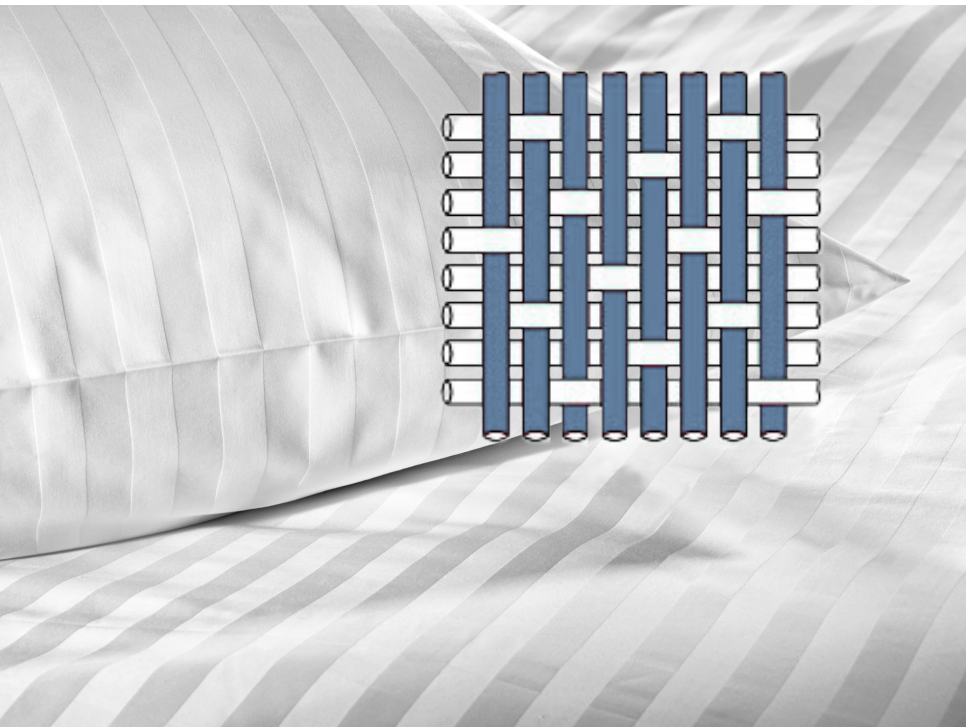
Neben Denim wird beispielsweise auch Tweed in Körperbindung hergestellt. Je nach Fadendichte und Material kann Köper strapazierfähig, locker, glatt oder besonders weich sein. Körperbindung wird beispielsweise auch bei der Herstellung von Drell, einem gängigen Bezugstoff für Matratzen, verwendet. Dibella führt das Stecklaken RSM 58 im Sortiment, welches in Körperbindung gewebt wird. Wie oben beschrieben, zeichnet sich RSM 58 durch eine besonders hohe Strapazierfähigkeit aus.



Die **Atlasbindung**, auch als Satinbindung bezeichnet, ist neben Leinwandbindung und Körperbindung die dritte Grundbindung. Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften findet sie fast im gesamten Dibella Bettwäsche-Sortiment Anwendung.

Der Bindungsrapport der Atlasbindung ist mindestens fünfbündig, also fünf Kettfäden und fünf Schussfäden im Rapport. Das Charakteristische ist, dass sich die Bindepunkte weder diagonal noch horizontal oder vertikal berühren, weil die nächste Fadenverkreuzung erst zwei oder mehr Kett- und Schussfäden entfernt liegt und deshalb alle Fäden verhältnismäßig lang flottieren, sich zusammenschieben können und die Bindepunkte fast ganz verdecken. Es entsteht dadurch eine gleichmäßige und glatte Warenfläche. Gewebe in Atlasgrundbindungen können in höheren Kett- und Schussdichten als solche die in Leinwand- und Körperbindung gewebt werden. Je nachdem, ob





auf der rechten Wareseite mehr Kett- oder Schussfäden zu sehen sind, spricht man von Kett- oder Schussatlas. Die Atlasbindung ist eine ungleichseitige Bindung.

Die Gewebe mit Atlasbindung weisen aufgrund ihrer deutlich höheren Fadendichte gegenüber solchen mit Leinwand- und Körperbindung eine höhere Fülle und Schmiegsamkeit auf. Und – die Bindung lässt aufgrund der wenigen Bindepunkte den natürlichen Glanz besser zur Geltung kommen. Wegen der weit flottierenden Fäden sind die Gewebe auf der Basis von Atlasbindungen nicht sehr scheuerfest.

Charakteristisch für Gewebe in Atlasbindung ist ihre glatte, strukturlose und gleichmäßige Oberfläche. Die Stoffe fallen elegant und haben einen geschmeidigen Griff. Ihre glatte Oberfläche entsteht dadurch, dass Kette und Schuss sich im Gewebe nicht punktuell berühren. Wegen der verhältnismäßig geringen Anzahl von Verkreuzungspunkten weisen atlasbindige Gewebe bei gleichem Materialeinsatz im Vergleich zu leinwandbindigen eine geringe Verschiebefestigkeit auf. Infolge dessen sind die Drapiereigenschaften sehr gut.

*Quellen: Textil-Trainer.de, Wikipedia.de*

